



Das Ende der 4-Zylinder

Lizenzierung von Oracle Database Standard

Business Backgrounder

Inhaltsverzeichnis

Vollbremsung ohne ABS.....	3
Abgeriegelte Höchstgeschwindigkeit	3
Das Ende der 4-Zylinder.....	3
Über den Autor.....	5

Vollbremsung ohne ABS

Oracle Kunden haben wirklich keine einfache Zeit. Noch sind die Diskussionen um die lizenzrechtlichen Auswirkungen der erweiterten Lastverteilungsfunktionen von VMware vCenter 6.0 nicht abgeklungen, da steht schon die nächste Aufregung in der Tür. Am 1. September informierte der Softwarehersteller seine Kunden darüber, dass die neue "Standard Edition 2" jetzt verfügbar sei und die beiden bisherigen Editionen Standard sowie Standard One ersetzen wird. Das wäre an sich keine weitere Notiz wert, doch dieser Wechsel hat es in sich.

Die neue Edition hat im Vergleich zu ihren Vorfahren sowohl technische, als auch vertragliche Einschränkungen. Lizenzrechtlich gibt es nun die Vorgabe, dass sie nur auf Servern mit maximal zwei Prozessoren eingesetzt werden darf. Nur der Vollständigkeit halber erwähnt sei, dass auch die Lizenzierung über Named User Plus verschärft wurde. Hier gilt nun das Minimum von 10 benötigten Lizenzen für jeden einzelnen Server. Bisher belief sich die Mindestlizenzierung auf 5 Lizenzen für das ganze Unternehmen. Oracle hat diese Lizenzbedingungen auch auf seiner [Webseite](#) veröffentlicht.

Der größte Pferdefuß ist allerdings die technische Beschränkung der Datenbanksoftware auf 16 Prozessor-Threads. Die neue Version ist tatsächlich so eingebremst, dass die Datenbank nicht mehr als diese Rechenleistung verwendet. Der Umstand, dass das neue Produkt Standard Edition 2 als Patchversion (12.1.0.2) auf den Markt gebracht wird, kommt für viele Kunden einer Vollbremsung mit blockierenden Rädern gleich, da sie vorhandene Installationen eigentlich nur auf einen aktuellen Supportstand bringen wollen.

Zusammengefasst ist demnach bei einer physischen Maschine mit 2 CPU und jeweils 8 Kernen das Ende der Einsatzmöglichkeiten faktisch erschöpft. Kurzfristig unter technischen Gesichtspunkten, mittelfristig auch lizenzrechtlich. Als Ausweg bleibt im Grunde nur die Enterprise Edition.

Abgeriegelte Höchstgeschwindigkeit

Oracle betont ausdrücklich, dass kein Kunde gezwungen wird, auf die neue Standard Edition 2 zu migrieren. Damit muss kein Unternehmen fürchten, dass die lizenzrechtliche Prozessorgrenze mit Einspielen der Patchversion kostentechnisch automatisch zur Enterprise Edition führt. Das amerikanische Unternehmen erklärt, dass eine solche Lizenzmigration der schriftlichen Form bedarf. Dieses Wahlrecht dürfte für sehr viele Kunden jedoch nicht nur wertlos sein, sondern sogar teuer. Denn damit einher geht eine Erhöhung der Wartungskosten um 20 %.

Die technische Beschränkung auf 16 CPU-Threads würde automatisch dazu führen, dass zahlreiche Geschäftsanwendungen "auf 4-Zylinder-Motoren nur noch auf zwei Töpfen tuckern". Viele Systeme dürften sorgsam austariert sein, indem die technischen Rechenressourcen auf die Last der Datenbank abgestimmt wurden. Eine Abriegelung, wie man sie bisher nur von Autoherstellern kannte, bedeutet ein hohes Risiko für den Geschäftsbetrieb. Faktisch kommt sie einer kaufmännischen Zwangsmigration gleich.

Da ist es fast belanglos, dass Oracle erwähnt, dass es ab Januar 2016 keine Lizenzen mehr für die alte Standard Edition zu kaufen geben wird. Wenn man alle Aspekte dieses überraschenden Produktwechsels zwischen "Tür und Angel einer Patchversion" betrachtet, bleibt Unternehmen sehr wenig oder kein Spielraum. Technisches Downsizing oder lizenzrechtliches Upgrade. So wird es kurzfristig aussehen.

Das Ende der 4-Zylinder

Welche finanzielle Steigung ein lizenzrechtliches Upgrade mit sich bringt, dürfte jeder Kunde ahnen. Die Lizenzkosten für eine Standard Edition sind auf einer 4-CPU Maschine mit insgesamt 16 Kernen nach Preisliste noch vergleichsweise günstige 70.000 USD (4 CPU x 17.500 USD). Für die

Enterprise Edition würden stattdessen 380.000 USD anfallen (16 Kerne x 47.500 USD bei einem Core-Faktor von 0,5). Das entspricht einer Kostensteigerung von sagenhaften 542 %!

Es mag ein kleiner Trost für Oracle Kunden sein, dass sie aufgrund der Implikationen von vCenter 6.0 sowieso schon auf dem Weg sind, ihre lizenzrechtliche Situation in einem simulierten Audit zu evaluieren. Da kann man die Beurteilung der vorhandenen Instanzen der Standard Editionen gleich mitnehmen. Zwei Fliegen mit einer Klappe sozusagen. Wer aber noch in Schockstarre ist, für den wird es jetzt endgültig Zeit, sich zu regen.

Über den Autor

Torsten Boch, Senior Product Manager

Torsten Boch ist seit 2006 Produktmanager bei Matrix42 im Bereich „Compliance“ mit den Schwerpunkten License, Asset und Contract Management. Davor war er 15 Jahre als Entwickler, Berater und Projektleiter bei verschiedenen Unternehmen für die Gestaltung und den Einsatz von Standardsoftware verantwortlich. Er ist Diplom Betriebswirt mit einer Spezialisierung auf Steuer- und Handelsrecht sowie Bilanzierung und Buchführung.

Über Matrix42

Matrix42 ist einer der Top-Anbieter von Software für das Arbeitsplatzmanagement. Unter dem Motto „Smarter Workspace“ bietet das Unternehmen zukunftsorientierte Lösungen für moderne Arbeitsumgebungen. Mehr als 3.000 Kunden – darunter BMW, Infineon und Carl Zeiss – verwalten mit den Workspace Management Lösungen von Matrix42 über 3 Millionen Arbeitsplätze weltweit. Matrix42 ist in sieben Ländern erfolgreich aktiv – Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlande, Großbritannien, Schweden und Australien. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in Frankfurt/Main. Das 1992 gegründete Unternehmen gehört seit 2008 zur Asseco Gruppe, einem der größten europäischen Software Anbieter. Die Produkte und Lösungen der Matrix42 sind darauf ausgerichtet, moderne Arbeitsumgebungen – physische, virtuelle oder mobile Arbeitsbereiche – einfach und effizient bereit zu stellen und zu verwalten.

Matrix42 fokussiert auf Anwenderorientierung, Automatisierung und Prozessoptimierung. Mit den Lösungen des Unternehmens werden sowohl die Anforderungen moderner Mitarbeiter in Unternehmen, die ortsungebunden und mit verschiedensten Endgeräten arbeiten wollen, als auch der IT-Organisation und des Unternehmens selbst optimal erfüllt. Matrix42 bietet seine Lösungen branchenübergreifend Organisationen an, die Wert auf ein zukunftsorientiertes und effizientes Arbeitsplatzmanagement legen. Dabei arbeitet das Unternehmen auch erfolgreich mit Partnern zusammen, die die Matrix42 Kunden vor Ort beraten und betreuen; zu den führenden Partnern zählen TAP.DE Solutions GmbH, Consulting4IT GmbH und DSP IT Service GmbH. Weitere

Informationen unter:

<http://www.matrix42.de>

<http://www.matrix42.ch>

<http://www.matrix42.com>

Disclaimer

Diese Dokumentation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte liegen bei der Matrix42 AG. Jede andere Nutzung, insbesondere die Weitergabe an Dritte, Speicherung innerhalb eines Datensystems, Verbreitung, Bearbeitung, Vortrag, Aufführung und Vorführung sind untersagt. Dies gilt sowohl für das gesamte Dokument als auch Teile davon. Änderungen vorbehalten. Andere, an dieser Stelle nicht ausdrücklich aufgeführte, Firmen-, Marken- und Produktnamen sind Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Inhaber und unterliegen dem Markenschutz. Matrix42 ist eine registrierte Marke der Matrix42 AG.

MATRIX42

Hauptsitz Deutschland

Elbinger Straße 7
60487 Frankfurt am Main
Deutschland

Telefon: +49 6102 816-0
Fax: +49 6102 816-100
E-Mail: info@matrix42.de

www.matrix42.de

Niederlassung Schweiz

Poststrasse 30
6300 Zug
Schweiz

Telefon: +41 41 720 42 20
Fax: +41 41 720 42 22
E-Mail: info@matrix42.ch

www.matrix42.ch

Niederlassung UK

88 Wood St.
London, EC 2V 7RS
United Kingdom

Telefon: +44 208 528-1065
Fax: +49 6102 816-100
E-Mail: info_uk@matrix42.com

www.matrix42.com

Niederlassung Australien

Level 6, 55 Clarence St
Sydney NSW 2000
Australien

Telefon: +61 2 8484 0355
E-Mail: info_au@matrix42.com

www.matrix42.com.au